

PRO BAHN *Post*

Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

November 2018



Großbaustellen im öffentlichen Verkehr sind meist unangenehm für die Fahrgäste. Dass man dabei – im Gegensatz zu anderen Infrastrukturbetreibern – dennoch das Wohl der Fahrgäste im Auge behalten kann, zeigt die MVG am Sendlinger Tor, wo unter anderen provisorische Sitzbänke installiert wurden.

Bild: A. Frank

-
- Kurznachrichten – *Seite 2*
 - Wagen, in Wahrheit zu leben! – *Seite 4*
 - Informationsveranstaltung zum Filzenexpress – *Seite 6*
 - Kundenbeirat der SOB fordert S-Bahn bis Wasserburg – *Seite 7*
 - Landesversammlung und Fahrgastpreis für LEO – *Seite 8*
 - Der neue Supersparpreis – *Seite 9*
 - Geschwindigkeitseinschränkungen durch Messzugfahrt – *Seite 10*

Samstag, 17. November 2018 im Münchner Hofbräuhaus

Bezirksversammlung PRO BAHN Oberbayern

- 11 Uhr: Vortrag von Ingo Wortmann (Vorsitzender der Geschäftsführung der MVG)
- 14 Uhr: Mitgliederversammlung von PRO BAHN Oberbayern

Gäste sind herzlich willkommen. Weitere Informationen siehe https://www.pro-bahn.de/bayern/termin_zeigen.php?app=obb. Eine schriftliche Einladung mit der vollständigen Tagesordnung wurde allen Mitgliedern von PRO BAHN Oberbayern in der ersten Oktoberhälfte zugeschickt.

Kurznachrichten

„Durchbruch“ am Sendlinger Tor

Bei der U-Bahn-Baustelle am Sendlinger Tor ist ein wichtiges Etappenziel erreicht worden: Für den neuen Zugang von der Blumenstraße aus wurde der unterirdische Durchbruch zu den bestehenden Bahnsteigen der U1/2 geschaffen (<https://www.sueddeutsche.de/1.4185782>). Ein weiterer Durchgang wird von der Sonnenstraße aus gebaut, zudem wird der Umsteigebereich von U1/2 zur U3/6 komplett umgebaut. Insgesamt werden sich die bereits seit anderthalb Jahren laufenden Bauarbeiten aber noch bis 2022 hinziehen.

Fahrpreiserhöhungen der DB

Anfang Oktober wurden erste Details zu den geplanten Preisanhebungen der DB im Dezember gekanntgegeben (https://www.deutschebahn.com/de/presse/pressestart_zentrales_uebersicht, Meldung vom 4. Oktober). Durchschnittlich sollen die Preise um 0,9 Prozent steigen, Flexpreis-Fahrscheine (früher: Normalpreis) werden um durchschnittlich 1,9 Prozent teurer, Streckenzeitkarten oder eine Bahncard 100 im Schnitt um 2,9 Prozent. Platzreservierungen sowie Bahncard 25 und Bahncard 50 verteuern sich nicht. Richtig teuer wird der Fahrscheinkauf im Zug: der sogenannte Bordpreiszuschlag erhöht sich von 12,50 Euro auf 19 Euro (52 Prozent). Nebenbei erfährt man von einer Preiserhöhung im Schienennahverkehr (außerhalb von Verbundtarifen) von durchschnittlich 1,5 Prozent. Inwieweit die genannten Zahlen der Realität der Fahrgäste entsprechen, wurde in der PRO BAHN Post vom Januar erläutert.

Deutschlandtakt als Zukunft der Schiene

Am 9. Oktober wurde im Bundesverkehrsministerium der Gutachterentwurf für einen Zielfahrplan des Deutschlandtakts vorgestellt. Hier sind auch

Links auf weiterführende Informationen wie Zielfahrpläne in den Regionen zu finden (<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2018/080-scheuer-deutschlandtakt.html?nn=13326>). PRO BAHN bewertet den Deutschlandtakt in einer Pressemitteilung als „Zukunft der Schiene“.

PRO BAHN zur Sperrung Ulm Hauptbahnhof

Vom 25. Oktober bis 8. November leitet die Deutsche Bahn wegen einer Baustelle im Ulmer Hauptbahnhof die ICE- und IC/EC-Züge großräumig um, so dass fast alle Fernverkehrshalte zwischen Stuttgart und München nicht mehr bedient werden. Fahrgäste kritisieren die Informationspolitik der DB und fehlende Ersatzangebote. In einer Pressemitteilung fordert PRO BAHN Schwaben (https://www.pro-bahn.de/presse/pm_bv_show.php?id=318) eine adäquate Ersatzplanung für Pendler und Reisende von und nach Plochingen, Göppingen, Geislingen (Steige), Ulm, Günzburg und Augsburg.

ÖPNV-Angebot in den Regionen

In welchen Regionen ist das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) halbwegs angemessen; wo ist es schlecht? Diese Fragen versucht eine neue Studie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zu beantworten (<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Home/Topthemen/2018-oev-erreichbarkeit.html>). Aus der Perspektive von PRO BAHN und insbesondere im Zeichen eine notwendigen Verkehrswende gibt es allerdings in fast allen Regionen Nachholbedarf beim ÖPNV. Vor allem im „Bahnland Bayern“ gibt es bei der Erreichbarkeit von Bahnhöfen und Haltestellen doch recht viele weiße Flecken.

Kostenloser Stadtbus Pfaffenhofen

Der Stadtrat von Pfaffenhofen an der Ilm hat beschlossen, für seine Stadtbusse den Nulltarif einzuführen – zunächst einmal für drei Jahre. Laut einem Zeitungsartikel im „Donaukurier“ soll dies bereits ab kommenden Dezember gelten (<https://www.donaukurier.de/art600,3915022>).

Starnberger Flügelbahnhof

Noch bis zum 15. November liegen die Pläne zum Neubau des Gebäudes des Starnberger Flügelbahnhofs als ersten Teil des Hbf-Neubaus aus (<https://www.hbf-muc.de/pressemitteilungen.html>, Meldung vom 12.10.2018). Bekanntlich gab es eine Umplanung aus Gründen der Stadtgestaltung. Eine Gegenüberstellung der Pläne aus 2015 und 2018 ist unter <https://twitter.com/elba013/status/1051878430982189056> zu finden. Man ist näher an Gleis 26 gerückt und die Wege im Gebäude sehen auch weniger großzügig aus.

Weitere aktuelle Meldungen findet man auch auf den Webseiten von PRO BAHN unter <https://www.pro-bahn.de/aktuell/>. Meist wird dort auch auf weitergehende Informationen verwiesen.

Wagen, in Wahrheit zu leben!

Für den regelmäßigen S-Bahn-Nutzer sind Störungen mittlerweile tägliche Begleiter. Dennoch kann man immer wieder Jubelmeldungen lesen, wie pünktlich die S-Bahn doch wäre. Das passt nicht zusammen, beispielsweise bedeutet ein Ausfall der Hälfte der Züge beim 10-Minuten-Takt für die Fahrgäste der ausfallenden Züge eine Verspätung von mindestens 10 Minuten. Begründet wird die gute Pünktlichkeitsmeldung mit einem Rechenrick: die ausgefallenen Züge (und durchfahrene Stationen) werden einfach nicht gezählt. Das ist natürlich absurd, für die Fahrgäste ist die Verspätung das, was man zu spät am Ziel ist.

Das kann nicht nur die S-Bahn, das gleiche Bild bei der Tarifierhöhung im Nahverkehr letzten Dezember: In der Presse wird groß verkündet, die Preise würden nur um 2,x Prozent erhöht, in der Realität liegt die Erhöhung dann eher bei 5 Prozent.

Oder bei der MVV-Tarifanpassung: Groß geredet wird von den vielen Vorteilen, dass aber etliche Fahrgäste über 30 Prozent mehr zahlen müssen als vor der Anpassung großzügig ignoriert. Dafür wird aus ein paar Informationskrumen, die im Fahrgastbeirat fallen gelassen werden, eine gute Beteiligung der Fahrgastverbände konstruiert. Und dass Beteiligung auch die Chance bieten sollte, Ideen zu diskutieren, Dinge kritisch zu hinterfragen, das ist schon längst in Vergessenheit geraten.

Jetzt kann man sich natürlich fragen: was schadet es? Ist doch schön, wenn ein positives Bild vom ÖV transportiert wird. Und beim MVV-Tarif hat man endlich Entschlusskraft zeigen können.

Doch das ist ein Trugschluss: Die Bürger sind ja nicht dumm. Die Diskrepanz zwischen Realität (Pünktlichkeit, Fahrpreis, Mängel beim SEV, ...) und offiziellen Verlautbarungen fällt auf.

Noch viel schlimmer: Dies fällt nicht nur auf den Öffentlichen Nahverkehr zurück. Die meisten Dinge, die für uns wichtig sind, kann nicht jeder einzelne persönlich beweisen, sondern muss es anderen glauben. Wer kann schon aus eigenem Wissen abschließend bestätigen, dass Impfungen sinnvoll sind und funktionieren? Dass es einen menschengemachten Klimawandel gibt, der alles Leben auf der Erde bedroht und wir mehr als nur dringend handeln müssen? Wie hoch die Inflationsrate ist? Dass die Europäische Union viel mehr nutzt als schadet? Dass Deutschland sehr sicher ist? Dass die Gefahr von Terrorismus in Europa viel niedriger als in den 1980er Jahren ist (Stichworte wie IRA, ETA, RAF oder auch das Oktoberfestattentat) – und auf alle Fälle viel weniger gefährlich als der Straßenverkehr? Wenn man nicht in einem Gebiet arbeitet, dann kann man bei diesen Themen nur das persönliche Umfeld sehen.

Aber wenn bei Dingen, bei denen man den Wahrheitsgehalt halbwegs nachvoll-

ziehen kann – und der Öffentliche Nahverkehr gehört dazu – die Verlautbarungen in keinsten Weise mehr mit der wahrgenommenen Realität in Zusammenhang stehen, dann drängt sich durchaus der Verdacht auf: „die“ machen uns was vor. Egal wie die Begründung ist, wie der Rechenrick ist, Wahrheit ist halt mehr als die formale Erfüllung einer vertraglichen Leistungsvereinbarung. Wahrheit bedeutet auch, dass die naheliegende Interpretation zur Realität passt. Und das ist augenscheinlich nicht mehr der Fall.

Und dieses Bild drängt sich auch nicht nur im Öffentlichen Nahverkehr auf. Die Gesellschaft steht vor großen Umbrüchen, doch die Politik hat anderes im Blick. Der Mangel an medizinischer Versorgung, Umgang mit dem demographischen Wandel, Mangel an Mitarbeitern in quasi jeder Firma (auch im ÖP(N)V), etc. Doch über die Themen, die uns tagtäglich bedrängen, kann man wenig bis nichts lesen, gestritten wird über andere Themen.

So braucht man sich nicht wundern, wenn Bürger anfangen, der gemeinsamen Ordnung zu misstrauen. Nicht mehr glauben, was gesagt wird. Das beginnt mit Themen wie Pünktlichkeit und Tarifen, und endet bei weitem nicht mit dem Glauben, Impfungen würden Leute systematisch krank machen und die Erde wäre flach. Sondern es ebnet auch den Leuten den Weg, die Meinung und Fakten verwechseln oder vorsätzlich vertauschen.

Um nicht akzeptieren zu müssen, dass tatsächlich ein Schwarzer Präsident der USA werden konnte, wird dann die Lüge ersonnen und verbreitet, die Geburtsurkunde wäre gefälscht – und viele Leute glauben es, denn die Unterscheidung zwischen Lüge und Wahrheit ist dahin. Ähnlich beim Brexit, vor dem Entscheid werden „350 Millionen Pfund pro Woche für das NHS“ (staatliches Gesundheitssystem in Großbritannien) versprochen, sowie „viele neue Handelsverträge“, was sich nach der Abstimmung als offensichtliche Lüge erweist – ohne das dies auch nur einen der Wortführer ansatzweise stört. Vielmehr konzentrieren diese sich nur auf ihre eigenen Vorteile, die Verkürzung der Steuern, egal wieviel Schaden der Gesellschaft entsteht.

Schaut man bei der Philosophin Hannah Arendt in ihrem Hauptwerk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“ nach, so steht dort: „Der ideale Untertan einer totalitären Herrschaft ist nicht der überzeugte Nazi oder der engagierte Kommunist, sondern Menschen, für die die Unterscheidung zwischen Fakt und Fiktion, wahr und falsch, nicht mehr existiert“. Ähnliches findet sich auch im Essay „Versuch, in der Wahrheit zu leben“ aus dem Jahr 1978 von Václav Havel, dem Menschenrechtler und späteren Präsidenten der Tschechoslowakei.

Fragen wir uns doch: Ist das der Wunsch, in der Presse besser dazustehen, wirklich wert? Wieso können wir nicht einfach sagen „die S-Bahn München ist in einem besorgniserregenden Zustand“? Wieso nicht „der Nahverkehr wird viel teurer, da die Bundesregierung auf 'Gewinne' der Deutschen Bahn drängt“? Macht

sich nicht mitschuldig, wer aktiv mithilft, die Grenzen zwischen wahr und falsch zu verwischen?

Mein Appell an alle: Wagen wir es, die Wahrheit auszusprechen. Auch wenn sie unbequem ist. Aber viel besser für uns alle und die Gesellschaft, als wenn die Faschisten wieder an die Macht kommen.

Andreas Barth

Donnerstag, 15. November 2018, 20 Uhr

Informationsveranstaltung zum Filzenexpress

**Der Filzenexpress
wird elektrifiziert !**

Infoveranstaltung

über die weitere Entwicklung der Strecke
Wasserburg — München



Die Parteilose Wählergemeinschaft Steinhöring und PRO BAHN Wasserburg laden am 15. November um 20 Uhr zu einer Informationsveranstaltung in das Dorfgemeinschaftshaus in Tulling (direkt am Bahnhof) ein. Die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) und die Südostbayernbahn informieren über die weitere Entwicklung des Filzenexpresses. Nach Kurzvorträgen stellen sich die Referenten den Bürgerfragen.

Info: (bernd@meerstein.de) und (rainer@blumen-kurzmeier.de).

Kundenbeirat der Südostbayernbahn fordert:

Verlängerung der Münchner S-Bahn in die Wasserburger Altstadt

Am 28.09.2018 wurde zwischen dem Bayerischen Verkehrsministerium und der Südostbayernbahn die Elektrifizierung des „Filzenexpress“, also der Bahnstrecke von Ebersberg nach Reitmehring, vereinbart. Spätestens 2026 sollen die ersten durchgängigen elektrischen Züge und Regional-S-Bahnen von München nach Reitmehring verkehren.

Der Kundenbeirat der Südostbayernbahn hat hierzu eine Resolution verabschiedet und fordert: **Die S-Bahn darf nicht in Reitmehring enden, sondern muss zentral in die Wasserburger Altstadt weitergeführt werden!**

Der Kundenbeirat wurde dabei nicht vom „Grünen Tisch“ aus tätig, sondern hat sich bei einer Begehung der Trasse der Altstadtbahn sowie einem Gespräch mit Wasserburgs Bürgermeister Kölbl eingehend vor Ort informiert.

Bei Sperrungen oder Staus auf der Staatsstraße als einziger für die Linienbusse zur Wasserburger Halbinsel nutzbaren Route kommt der öffentliche Nahverkehr dort vollständig zum Erliegen, denn es besteht bisher keine Alternative. Darüber hinaus müssen heute die Fahrgäste auf dem Weg von Wasserburg nach München oft zweimal umsteigen, auch innerhalb Münchens sind viele Ziele nur mit weiteren Umsteigevorgängen erreichbar. Doch jeder Umsteigevorgang ist einer zu viel! Er kostet Zeit, bringt Unsicherheiten mit sich und ist einfach lästig.

Deshalb muss die Wasserburger Altstadtbahn reaktiviert und in die Elektrifizierung des „Filzenexpress“ einbezogen werden. Der Kundenbeirat ist dabei der Überzeugung, dass bei gutem Willen aller Beteiligten eine Lösung gefunden werden kann, die auch den Interessen der Anlieger der Strecke Rechnung trägt.

Selbstverständlich darf die S-Bahn-Verlängerung nicht zu einer Angebotsverschlechterung mit Fahrzeitverlängerungen führen. Die Infrastruktur ist im erforderlichen Maß so zu ertüchtigen, dass sie attraktive Fahrzeiten ermöglicht. Ebenso muss auch der Taktknoten in Reitmehring mit Anschlüssen in sämtliche Richtungen sowie die Buserschließung der abseits der Altstadtbahn gelegenen Stadtteile erhalten bleiben.

Die Resolution des Kundenbeirats der Südostbayernbahn (SOB) kann in vollem Wortlaut abgerufen werden unter http://www.suedostbayernbahn.de/so_bayern/view/wir/blog_verlaengerung-muenchner-sbahn.shtml.

Wilhelm Mack

(Vorstand des Kundenbeirats der Südostbayernbahn und, gemeinsam mit Andreass Frank, PRO BAHN-Vertreter im Kundenbeirat der SOB)

Landesversammlung am 27. Oktober in Obing

Fahrgastpreis für Lokalbahn Endorf–Obing

Am 27. Oktober fand die PRO BAHN-Landesversammlung in Obing statt. Das letzte Stück der Anreise zur Mitgliederversammlung erfolgte natürlich mit der Lokalbahn Endorf–Obing, bei der der Landesverband Sonderzüge bestellt hatte, da die regulären Touristikfahrten auf dieser Strecke üblicherweise nur an Sonn- und Feiertagen durchgeführt werden.

Bei den turnusmäßig anstehenden Vorstandswahlen wurden Landesvorsitzender Winfried Karg, die stellvertretenden Vorsitzenden Matthias Wiegner und Lukas Iffländer sowie Siegfried Weber wiedergewählt, zu Beisitzern wurden Jörg Lange, Jörg Schäfer und Timm Kretschmar bestimmt. Die Kassenprüfer Andi Locht und Christian Maschlone wurden in ihren Ämtern bestätigt, Ersatzkassenprüfer wurde Tyll Albrecht.



Oben: Anreise zur Landesversammlung mit der Lokalbahn Endorf–Obing.

Unten: Verleihung des Fahrgastpreises (PRO BAHN-Landesvorsitzender W. Karg, T. Gänzler und W. Mayer, Obings Bürgermeister J. Huber, H. Kastenmeyer, A. Rösler und G. Haban); Neuer Landesvorstand (J. Lange, M. Wiegner, W. Karg, L. Iffländer, T. Kretschmar, J. Schäfer, S. Weber) Bilder: M. Wiegner, E. Lauterbach.

Außerdem wurden vier Anträge einstimmig beschlossen. Die Mitglieder sprachen sich dafür aus, dass der neue Bayerische Landtag Streckenreaktivierungen künftig gemäß den Empfehlungen der eigenen Enquete-Kommission angehen soll und dass deutlich mehr Bahnstrecken schneller auf elektrischen Betrieb umzustellen sind. Außerdem forderte die Versammlung, dass die Staatsregierung

den Unterhalt von Bahnstrecken, die nicht im Bundesbesitz sind, fördern und die Fahrpreise im öffentlichen Nahverkehr senken soll.

Im Rahmen der Landesversammlung hat PRO BAHN Bayern die Aktiven der Lokalbahn Endorf–Obing für ihr langjähriges und großes Engagement mit dem Bayerischen Fahrgastpreis 2018 ausgezeichnet. Den Bayerischen Fahrgastpreis 2018 nahmen stellvertretend für viele Helfer und Mitstreiter der frühere Obinger Bürgermeister Walter Mayer, der Geschäftsführer der Chiemgauer Lokalbahn GmbH & Co KG Gerhard Haban und die Vorstandsmitglieder des Vereins Chiemgauer Lokalbahn e.V., Tilman Gänslar, Herbert Kastenmeyer und Alexander Rösler entgegen.

Renate Forkel

Der neue Supersparpreis

Zum 1. August hat die Deutsche Bahn eine neue Fahrkarte eingeführt, und zwar den Supersparpreis. Begründet wurde die Einführung des Supersparpreises als neues Billigpreissegment, um gegenüber dem Billigflieger und dem Fernbus konkurrenzfähiger zu sein. Wir wollen hier kurz aufzeigen, wie der Supersparpreis funktioniert und eine kurze Bestandsaufnahme des Nutzens machen.

Bisher hatten die Fernfahrkarten der Bahn für BahnCard-Besitzer den Vorteil, dass sie in vielen Mittel- und Großstädten die Benutzung des Zu- und Abbringerverkehrs (z.B. Busse und Straßenbahnen) am Abfahrts- und Ankunftsort beinhalteten, so dass dadurch die Reisekette einfach gestaltet wurde. Kürzlich wurde dies auch auf Fahrkarten ohne BahnCard-Rabatt erweitert. Dieser Service musste natürlich von der Deutschen Bahn an den lokalen Verkehrsträger (z.B. den MVV) vergütet werden, was dem Fahrgast natürlich weiter belastet wurde.

Beim Supersparpreis zahlt die Deutsche Bahn diese Vergütung nicht, so dass die Fahrkarten günstiger angeboten werden können. Das soll an einem Beispiel verdeutlicht werden: Eine vorgebuchte und zuggebundene Fahrkarte von München nach Nürnberg kostet mit BahnCard 25 mit dem Supersparpreis 17,90 EUR und mit dem Sparpreis 22,40 EUR. Bei einer Fahrt von München-Schwabing zum Nürnberger Nordostbahnhof, der nur mit der U-Bahn erreichbar ist, müssen zusätzlich ein Fahrscheine zu 2,90 EUR in München und zu 3,10 EUR für die Nürnberger U-Bahn erworben werden, somit wird der Supersparpreis unter der Einbeziehung der vor- und nachgelagerten U-Bahn-Fahrten mit 23,90 EUR teurer als der Sparpreis. Zudem müssen noch zwei zusätzliche Fahrkartenautomaten mit ihren bekannten Tücken bedient werden.

Etwas anderes gilt zum Beispiel für die Strecke München-Harras-Nürnberg-Möggeldorf, wo sowohl im vor- wie auch im nachgelagerten Verkehr die S-Bahn genutzt werden kann. Die S-Bahn (und auch die BOB) kann mit dem Superspar-

preis mitgebucht werden, allerdings kann bei S-Bahn-Störungen nicht auf parallel verkehrende Straßenbahnen, U-Bahnen oder Busse ausgewichen werden, da hierfür ein separater Fahrschein erforderlich ist. Hier ist der Supersparpreis günstiger. Ein kleines Schnäppchen kann dagegen derjenige machen, bei dem weder am Abfahrtsort noch am Zielort eine Cityoption besteht, zum Beispiel bei der Verbindung Baierbrunn ins fränkische Lauf. Hier liegt der Supersparpreis unter gleichen Bedingungen wie oben beschrieben mit 19,40 EUR um knapp 19% unter dem Sparpreis, der mit 23,90 EUR zu Buche schlägt.

Fazit: Der neue Supersparpreis macht das Bahnfahren auf jeden Fall komplizierter, weil das Wirrwarr der Tarifbedingungen und Klauseln nun noch zahlreicher geworden ist. Auch ist nicht nachvollziehbar, warum der Supersparpreis im Gegensatz zum Sparpreis nicht stornierbar ist. Ob es wirklich nötig war, dieses neue Preissegment einzuführen, darf an dieser Stelle bezweifelt werden.

Frank Lipke

Kochelseebahn

Geschwindigkeitseinschränkungen durch Messzugfahrt

Am 16. Oktober fand eine turnusmäßige Messzugfahrt auf der Kochelseebahn statt. Im Anschluss hieß es im Streckenagenten der DB: „aufgrund einer Störung an der Strecke verkehren die Züge zwischen Tutzing und Bichl mit verminderter Geschwindigkeit.“ Es kam zu Verspätungen bis zu 20 Minuten und Zugausfällen. Natürlich übertrugen sich die Verspätungen auch auf die anderen Züge des Werdenfelstakts und der Fahrplan versank im Chaos.

In einer Presseerklärung der DB vom 19. Oktober hieß es dann: „Auf der Strecke Tutzing–Kochel fand eine Messzugfahrt statt. Wegen einer Störung der Messtechnik lieferte diese Fahrt leider keine verwertbaren Daten. Die Fahrt des Gleismesszuges muss deshalb wiederholt werden.“ Durch diese Verzögerung wurde allerdings das zulässige Messintervall für die Streckenbefahrung überschritten. Bis zur Wiederholungsfahrt am 25. Oktober wurde (entsprechend der Vorschriften des Regelwerks) die Geschwindigkeit der Züge auf der gesamten Strecke zwischen Tutzing und Kochel als Vorsichtsmaßnahme auf Tempo 70 reduziert.

Die zweite Messzugfahrt am 25. Oktober hat offensichtlich keine Mängel festgestellt, so dass die Kochelseebahn erst einmal wieder wieder planmäßig fahren konnte. Die vorgelegte Instandhaltungsstrategie der DB Netz muss aber grundlegend hinterfragt werden; Angesichts des angerichteten Chaos fordert PRO BAHN eine Entschädigung für die Fahrgäste.

Norbert Moy

Herausgeber: PRO BAHN Bezirksverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <https://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Renate Forkel, Andi Barth; Lektorat: Helmut Lerche. Elektronisch ist die Redaktion über pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de erreichbar, die Abonnentenverwaltung über pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de.

PRO BAHN Post im Internet: <https://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 14,40 Euro auf unser Konto bei der Sparda Bank München, IBAN DE83 7009 0500 0003 7207 30, BIC GENODEF1S04 (Konto 37 20 730, BLZ 700 905 00). Internetversion für Mitglieder und Abonnenten der Papierversion kostenlos, allgemein frei verfügbar nach einem Monat.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

Termine anderer Veranstalter

PRO BAHN-Termine und allgemeine Hinweise siehe nächste Seite.

Mi. 07.11. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Hotel Axelmannstein“, Salzburger Str. 2-6; **Monatstreffen** des Verkehrsforums Berchtesgadener Land; (offenes Treffen für alle, die sich informieren oder Probleme und Erfahrungen einbringen wollen); Info: <https://www.verkehrsforum-bgl.de/>.

Mo. 19.11. 18 Uhr; Mühldorf, Besprechungsraum der DB RegioNetz Infrastruktur GmbH (Friedrich-Ebert-Str. 7, 84453 Mühldorf); **Kunden-Dialog mit der SOB** mit Beteiligung des SOB-Kundenbeirats; Veranstalter: Guenther Knoblauch, Stellv. Landrat.; Anmeldung erforderlich. Info und Anmeldung: <https://guenther-knoblauch.de/termine/?id=419005>.

Di. 20.11. 18:30 Uhr; München, TU München, Vorhoelzer Forum, 5. Stock, Arcisstr. 21; **Vortrag** in der Reihe „Der öffentliche Verkehr in der digitalen Stadt“: T. Bauer, Dr. P. du Bosque, Leitung Digitale Station und Bahnkommunikation, SIEMENS Mobility, Braunschweig: „Digitale Infrastrukturlösungen für den Nahverkehr der Zukunft“ Veranstalter: Münchner Verkehrsgesellschaft u. Lehrstuhl für Raumentwicklung, TU München; Info: <http://www.re.ar.tum.de/vortragsreihe-verkehr/>.

Mi. 21.11. bis So. 25.11.; Horb am Neckar, Feuerwehrhaus; **35. Horber Schienen-Tage**; Info und Anmeldung: <http://horber.schiene-tage.de>.

Sa. 01.12. und So. 02.12.; Bad Endorf (vsl. 15 Uhr) / Obing (vsl. 14 und 16 Uhr); **Nikolausfahrten auf der Lokalbahn Endorf-Obing** (Zu- und Ausstieg an allen Zwischenhalten möglich); Info und Anmeldung: <https://www.leo-online.org/> und Tel. 0151/2020 7626.

Mi. 05.12. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Hotel Axelmannstein“, Salzburger Str. 2-6; **Monatstreffen** des Verkehrsforums Berchtesgadener Land; Info: <https://www.verkehrsforum-bgl.de/>.

PRO BAHN-Termine

PRO BAHN Geschäftsstelle: Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München. Telefon 089/53 00 31, Fax 089/53 75 66. Tram 19 Agnes-Bernauer-Platz oder je 10 Minuten Fußweg: S-Bahn Laim, U5 Laimer Platz.

Allgemeine Treffen: Aktiventreffen i.d.R. am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Stammtisch in München am letzten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr, derzeit mit wechselndem Treffpunkt.

Änderungen und weitere Termine finden Sie unter https://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm.

Fr. 02.11. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

Sa. 03.11. 12 Uhr; Wasserburg, „Café Central“, Herrengasse 5–7; **Stammtisch** der PRO BAHN Ortsgruppe Wasserburg; Info: R. Kurzmeier (rainer@blumen-kurzmeier.de), B. Meerstein (bernd@meerstein.de)

Mi. 07.11. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Do. 08.11. 19 Uhr; Rosenheim; „Flötzingler Bräustüberl“, Samerstraße 17, **Stammtisch der Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim**; Info: Wolfgang Günther (080 62/4027), Günther Polz (080 63/7928)

Do. 15.11. 20 Uhr; Tulling, Dorfgemeinschaftshaus (am Bahnhof); **Infoveranstaltung** „Der Filzenexpress wird elektrifiziert“. Veranstalter: PRO BAHN Wasserburg und PWG Steinhöring; Info: bernd@meerstein.de, rainer@blumen-kurzmeier.de, impressum-kontakt@pwg-steinhoering.de.

Sa. 17.11. 11 Uhr; München, Hofbräuhaus am Platzl, Münchner Zimmer; **Vortrag** von Ingo Wortmann, Münchner Verkehrsgesellschaft; ca. 13 Uhr **Mitgliederversammlung** von PRO BAHN Oberbayern; Info: Siehe S. 2 und schriftliche Einladung an alle Mitglieder von PRO BAHN Oberbayern.

Mo. 26.11. 19:30 Uhr; Augsburg, Zeughaus, Zeugplatz 4 (Hollsaal, Zugang durch Tür „Aufgang Treppe“); **PRO BAHN-Treff Schwaben**; Info: w.karg@bayern.pro-bahn.de, errol.yazgac@pro-bahn.de, 08251/53887 und https://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm unter „Schwaben“

Mi. 28.11. ab 19:30 Uhr; München; Gasthaus „Klinglwirt“, Balanstr. 16 (Anfahrt: S-Bahn oder Tram bis Rosenheimer Platz); **Stammtisch**

Do. 29.11. 19 Uhr; Weilheim, GH Holzwurm, Münchner Str. 36; **Treffen der Kreisgruppe Weilheim-Schongau**; Info: [Norbert Moy \(n.moy@bayern.pro-bahn.de\)](mailto:n.moy@bayern.pro-bahn.de)

Sa. 01.12. 12 Uhr; Wasserburg, „Café Central“, Herrengasse 5–7; **Stammtisch** der PRO BAHN Ortsgruppe Wasserburg; Info: siehe Termin am 03.11.

Mi. 05.12. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Fr. 07.12. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

• Das zweite Aktiventreffen im November entfällt.

Termine anderer Veranstalter siehe vorherige Seite.